Sprachbewusster Unterricht: Tagung im Mai

Das Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW rückt im Jahr 2025 den «Sprachbewussten Unterricht» in den Fokus.

In einem sprachbewussten Unterricht setzen sich Lehrpersonen explizit mit den sprachlichen Herausforderungen ihres Faches auseinander. Eines der Hauptziele des sprachbewussten Unterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, den für das fachliche Verstehen und Lernen notwendigen rezeptiven und produktiven Sprachgebrauch zu entwickeln. Demzufolge sollten beispielsweise die sprachlichen Mittel der Fachsprache systematisch aufgebaut sowie Lese- und Schreibprozesse didaktisch begleitet werden. Ebenso können Fachtexte und Lernaufgaben sprachlich-inhaltlich vereinfacht und den Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache zusätzliche sprachliche Hilfen zur Verfügung gestellt werden.

An einer halbtägigen Tagung am 7. Mai am Campus Brugg-Windisch erhalten Lehrpersonen aller Zyklen die Gelegenheit, sich mit den didaktischen Grundlagen sprachbewussten Unterrichts auseinanderzusetzen, im Rahmen eines Eröffnungsvortrags und einer Plenumsdiskussion sowie in fachübergreifenden und fachspezifischen Workshops. Eine Anmeldung zur Tagung ist seit dem 24. Januar möglich.

https://go.fhnw.ch/WEJaUN

JAN-OLIVER EBERHARDT
MIRJA FURRER
Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW

Literalitätsförderung an Schulen im Aargau

Die ersten Schulen haben im Schulentwicklungsprojekt gestartet. Für die zweite Phase werden weitere Schulen im Aargau gesucht, die begleitet ein Konzept zur langfristigen Förderung von Literalität erarbeiten möchten.

In den Schuljahren 2024/25 und 2025/26 führt die PH FHNW im Auftrag des Departements Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau ein Schulentwicklungsprojekt mit dem Thema Literalitätsförderung durch. Literalitätsförderung zielt darauf ab, dass die Lernenden befähigt werden, unterschiedliche Texte zu verstehen, zu nutzen und sich mit diesen kritisch auseinanderzusetzen. Wesentlicher Bestandteil dieses Projekts ist die Entwicklung von Konzepten zur Literalitätsförderung und einer Toolbox mit Begleitmaterialien für die Schul- und Unterrichtsentwicklung im Kanton Aargau. Dabei werden die verschiedenen Bildungsetappen in den Blick genommen und besonders die Übergänge zwischen den unterschiedlichen Stufen fokussiert. Das Ziel ist, dass alle Schülerinnen und Schüler von dieser durchgängigen Förderung profitieren.

Dieses Schuljahr haben die ersten Schulen mit Vertretungen aus allen drei Zyklen gestartet. Auf Basis einer Lernstandserfassung und einer Bedarfsanalyse können für diese Schulen nun Förderschwerpunkte bestimmt und konkrete lesedidaktische Unterrichtsgegenstände und Weiterbildungsinhalte abgeleitet werden. Im Laufe dieses und des nächsten Schuljahres entwerfen diese Schulen ein auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnittenes Literalitätsförderkonzept und werden dabei von der PH FHNW mittels schulinterner Weiterbildungen, Coachings und Reflexionsveranstaltungen begleitet.

Nächste Phase startet mit dem neuen Schuljahr

Im Schuljahr 2025/26 startet die nächste Phase des Projekts. Neben der Erarbeitung des eigenen Literalitätsförderkonzepts steht dann auch die Netzwerkbildung von Schulen im Kanton über einen Austausch zwischen Tandemschulen im Fokus. Für diese zweite Projektphase werden weitere Primar- und Sekundarschulen im Kanton Aargau gesucht, aber auch Berufsfachschulen und frühkindliche Bildungseinrichtungen, die Interesse haben, über frühe Sprach- und Literalitätsförderung an ihren Bildungseinrichtungen in den Diskurs zu kommen und dabei von der PH FHNW begleitet zu werden.

Die Schulen profitieren davon, dass sie über das nächste Jahr einen thematischen Schwerpunkt zur Schul- und Unterrichtsentwicklung haben und dabei eng begleitet Konzepte zur längerfristigen Förderung der Literalität entwickeln können.

mehr Infos

Interessierte Schulen / frühkindliche Bildungseinrichtungen, die am Projekt mitwirken möchten oder generell Fragen zum Projekt haben, können sich gerne mit Miriam Dittmar (miriam.dittmar@fhnw.ch) in Verbindung setzen.

MIRIAM DITTMAR
Zentrum Lesen, Institut Forschung und Entwicklung, PH FHNW
TIM SOMMER
Professur Deutschdidaktik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II, PH FHNW